

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 13. SEPTEMBER 1924

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 402069 —

KLASSE 34f GRUPPE 11
(B 112531 X/34f)

Bing-Werke, vorm. Gebr. Bing A.-G. in Nürnberg.

Aus einem Blechstück gestanztes Teesieb.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 1. Februar 1924 ab.

Die bisher im Handel befindlichen, aus einem Blechstück gestanzten Teesiebe mit einem angestanzten oder auf andere Art befestigten Griff erfordern verhältnismäßig viel
5 Blech, da selbst bei günstigster Ausnutzung des Materials, nämlich bei dem sogenannten Ineinanderschneiden, noch erhebliche Blechabfälle entstehen, die die Kosten der Herstellung dieser Siebe verteuern. Dieser Mangel wird gemäß der Erfindung dadurch be-
10 hoben, daß als Siebzuschnitt ein gleichseitiges Dreieck gewählt wird. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, die Zuschnitte aus einem Blechstreifen so abzuschneiden, daß
15 fast kein Material verlorengeht. Das Teesieb ist gemäß der Erfindung so ausgebildet, daß die Ecken des gleichseitigen Siebzuschnittes drei in einer Ebene liegende Griff-

lappen bilden, die mit je einer Durchbrechung versehen sind. Diese Durchbrechungen dienen 20 als Aufhängelöcher und gewähren ein zuverlässiges Anfassen des Siebes.

Auf der Zeichnung zeigt Abb. 1 einen Blechstreifen, aus dem die dreieckigen Siebzuschnitte ohne Abfälle abgeschnitten wer- 25 den, Abb. 2 eine Draufsicht auf das fertige Teesieb und Abb. 3 einen Schnitt nach der Linie A-A der Abb. 2.

Gemäß Abb. 1 sind die Siebzuschnitte *a*, die die Form eines gleichseitigen Dreiecks 30 haben, aus einem Blechstreifen derart geschnitten, daß je zwei benachbarte Siebzuschnitte eine gemeinsame Schnittlinie *s* haben. An den kalottenförmigen Siebkörper *r* schließen sich unmittelbar drei in einer Ebene lie- 35 gende, an den Ecken abgerundete Grifflap-

pen g an, die mit je einer als Aufhänge-
 öffnung dienenden Durchbrechung l versehen
 sind. Diese Durchbrechungen sind von einem
 Wulst w umsäumt, so daß sie ein gutes An-
 5 fassen und Halten ermöglichen. Die drei
 Griffklappen g gestatten auch eine gleich-
 mäßige und gute Auflage des Siebes auf Tas-
 sen und Töpfen von verschieden großem
 Durchmesser, was bei den gewöhnlichen Sie-
 10 ben mit rundem Auflagerand im allgemeinen
 nicht der Fall ist. Die Dreieckskanten k sind
 ebenfalls umgebördelt und laufen in einem
 geringen Abstand am Umfang b des Sieb-
 körpers r vorbei, können ihn aber auch be-
 15 rühren.

Der Rahmen der Erfindung wird nicht
 überschritten, wenn an Stelle des gleichsei-
 tigen ein gleichschenkliges Dreieck gesetzt
 wird, da diese geometrische Figur ebenfalls
 20 den abfallosen Zuschnitt zuläßt.

Die Materialersparnis ist gegenüber den be-
 kannten Sieben sehr bedeutend, so daß das
 Sieb wesentlich billiger in der Herstellung
 ist. Das Sieb kann aus Eisenblech gezogen
 und emailliert oder aber auch aus anderen
 25 Metallen hergestellt werden.

Das Sieb ist auch sehr leicht aufzuhängen,
 da stets zwei Aufhängelöcher zur Verfügung
 stehen, wenn das Sieb an einem Griffklappen
 erfaßt wird. 30

PATENT-ANSPRUCH:

Aus einem Blechstück gestanztes Tee-
 sieb, dadurch gekennzeichnet, daß es die 35
 Form eines gleichseitigen oder gleich-
 schenklichen Dreiecks (a) hat, dessen
 Ecken zu in einer Ebene liegenden, mit je
 einer Durchbrechung (l) versehenen Griff-
 klappen (g) ausgebildet sind. 40

Abb. 1.

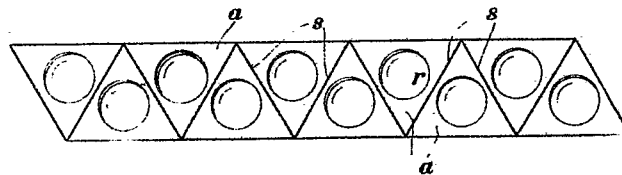


Abb. 2.

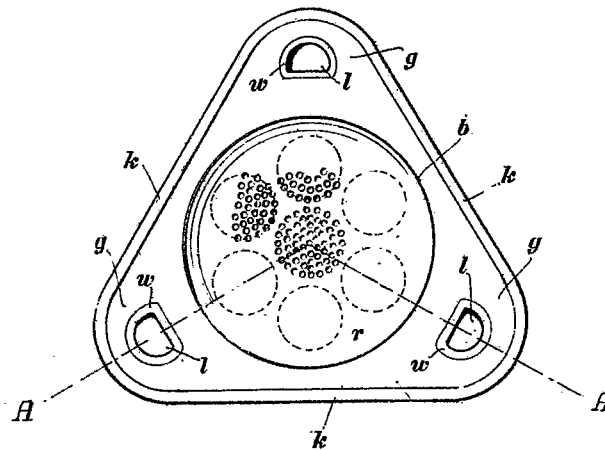


Abb. 3.

